



KOMMENTAR ZUR ENTWICKLUNG DER FINANZMÄRKTE

17. März 2023, 11. Woche

- Eine der größten Schweizer Banken, die Credit Suisse, gerät in Schwierigkeiten, der Euro gibt stark nach
- EZB hebt die Zinsen wie erwartet um 50 Punkte an und betont die Widerstandsfähigkeit des Bankensektors

EURUSD: Die vergangene Woche war nicht nur für das Hauptwährungspaar durch den Zusammenbruch zweier US-Banken (Silicon Valley Bank, Signature Bank) und die damit verbundene Panik an den Finanzmärkten geprägt. So konnte der Euro zunächst leicht zulegen (die Wetten auf eine Zinserhöhung der Fed wurden aufgrund des Zusammenbruchs der US-Banken reduziert) und wurde am Mittwochmorgen immer noch über der Marke von 1,070 USD/EUR gehandelt. Die mit Spannung erwartete Veröffentlichung der US-Verbraucherinflation am Dienstag half dem Dollar nicht, da die Ergebnisse nicht überraschten und das Wachstum im Jahresvergleich den Markterwartungen entsprach (6,0 %). Am Mittwoch war das Hauptthema die Probleme einer der größten Schweizer Banken, der Credit Suisse, deren Aktien an der Börse um mehr als zwanzig Prozent fielen. Der Euro schwächte sich als Reaktion auf diese Nachricht deutlich unter die Marke von 1,055 USD/EUR ab. Der Donnerstag brachte keine nennenswerten Bewegungen beim Eurodollar, da die Sitzung der Europäischen Zentralbank (EZB) im Rahmen der Erwartungen endete. Am Ende des Nachmittags wurde er bei 1,060 USD/EUR gehandelt.

Trotz der Schwierigkeiten der Schweizer Bank hat die EZB die Zinssätze um die angekündigten 50 Basispunkte (Leitzins von 3,50 %) erhöht, wird aber die Marktentwicklung genau beobachten. Sie begründete ihre Entscheidung mit den zu hohen Inflationsaussichten. Sie gab jedoch nicht an, ob sie die Zinsen weiter anheben wird. Als Reaktion auf die aktuellen Ereignisse betonte sie, dass der Bankensektor weiterhin stark und widerstandsfähig sei.

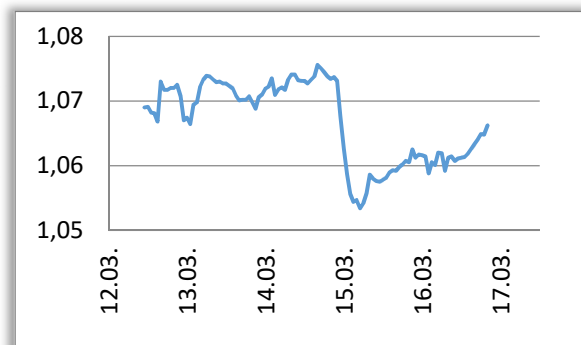
CEE-Region: Die mitteleuropäischen Währungen haben sich in der vergangenen Woche nicht gut entwickelt. Sie reagierten auf die Verschlechterung der Stimmung an den Finanzmärkten aufgrund der Situation im Bankensektor, insbesondere bei der Credit Suisse. Die Tschechische Krone gab am Mittwoch zum ersten Mal seit zwei Monaten deutlich über 24,0 CZK/EUR nach. Am Donnerstag schloss sie über dieser Marke. Auch der ungarische Forint verzeichnete Verluste gegenüber der europäischen Gemeinschaftswährung, gab seit Montag nach und bewegte sich allmählich von der Marke von

382 HUF/EUR auf die Marke von 400 HUF/EUR zu. Der polnische Zloty gab daraufhin von 4,675 PLN/EUR auf 4,700 PLN/EUR nach. Die mitteleuropäischen Währungen dürften somit weiterhin unter Verkaufsdruck stehen.

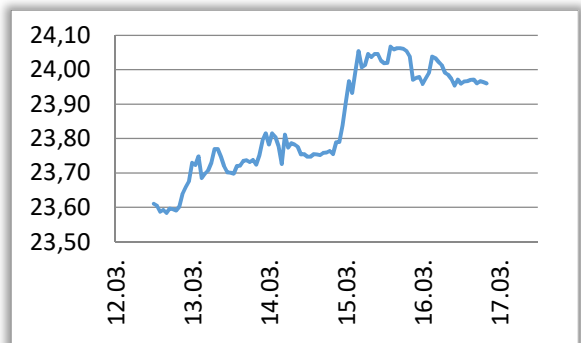
Prädiktion

	1M	3M	6M	12M
EURUSD	1,07	1,05	1,02	1,05
EURCZK	23,80	24,20	24,50	24,50
EURHUF	390	400	410	420
EURPLN	4,70	4,80	4,85	4,90

Entwicklung EUR/USD in dieser Woche



Entwicklung EUR/CZK in dieser Woche



9:00 CEE, 17.3.2023